

BLICKWECHSEL

Kunst wahrnehmen, analysieren und gestalten

KONZEPT

Der Workshop richtet sich gezielt an Kunstkurse der Qualifikationsphase Q1 sowie Q2 an Gymnasien und Gesamtschulen. Das Angebot eignet sich sowohl für Grund- als auch für Leistungskurse und kann hinsichtlich der Komplexität angepasst werden. Es werden grundlegende bildnerische Fragestellungen behandelt, die sich auf beliebige Werke übertragen lassen und so mit dem Kernlehrplan und den abiturrelevanten Themen verbinden lassen.

Ausgehend von der unmittelbaren Begegnung mit der Lichtinstallation *Tunnel of Tears for Unna* von Keith Sonnier untersuchen die Schüler:innen das Zusammenspiel von Licht, Farbe, Raum, Komposition, Material, Wahrnehmung, Betrachter:innenposition und Inszenierung. Weitere Werke der Sammlung können optional hinzugenommen werden.

Die Schüler:innen lernen, ihre erste Wahrnehmung in eine strukturierte Analyse zu überführen, Gestaltungsmittel präzise zu benennen, deren Wirkung zu untersuchen und daraus begründete Deutungen abzuleiten.

ABLAUF:

Wahrnehmen Die Schüler:innen sammeln sich im Ausstellungsraum (*Tunnel of Tears*) und erhalten zunächst keine Informationen.

Leitfragen: Was sehe ich und was entsteht erst durch meine Wahrnehmung? Was nehme ich zuerst wahr? Wo beginnt und endet das Werk? Was verändert sich durch das Licht? Welche Rolle spielt mein eigener Standort?

Analysieren Was ist gemacht? Die Schüler:innen benennen konkrete Gestaltungsmittel und formulieren daraus Bildstrategien.

Beispiel:

„An der Decke befinden sich zahlreiche rote-blaue Leuchtelemente.“ (Beschreibung) ->

„Die Leuchtelemente erzeugen eine rhythmische Struktur entlang der Decke.“ (Analyse) ->

„Die rhythmische Anordnung lenkt den Blick in die Tiefe des Raumes.“ (Wirkung) ->

„Der Raum erscheint dadurch weniger als statisch, sondern als dynamisch inszenierter Wahrnehmungsraum.“ (Deutung)

Die Schüler:innen lernen somit eine argumentative Analyseketten.

Übertragen (Praxis) Die Schüler:innen entwickeln in Kleingruppen eine Strategie (oder mehrere) und gestalten eigene Werke, indem sie einen Raum-(Bild-)ausschnitt wählen und diesen durch bewusste Eingriffe verändern. Ihre Ideen halten sie zunächst in Skizzen fest. Anschließend setzen sie im Raum ihre Ideen um. Die Ergebnisse halten sie fotografisch fest (mit ihrem Smartphone) und in einer digitalen TaskCard hochgeladen.

Aufgabenstellung: Transformiere einen Raum, indem du mit einfachen Materialien einen vorhandenen Raum so gestaltest, dass sich seine Wahrnehmung verändert. Halte deine Gestaltung fotografisch fest.

Mögliche Strategien:

Erweiterung: Ein kleiner Raum soll größer erscheinen.

Irritation: Die Wahrnehmung des Raumes soll bewusst verunsichert werden.

Spiegelung: Eine Oberfläche soll den Raum verdoppeln oder verändern.

Begrenzung: Licht, Farbe oder beliebiges Material sollen einen Raum gliedern.

Lenkung: Die Bewegung bzw. der Blick der Betrachter:innen soll gezielt geführt werden.

Illusion: Es soll ein Raum entstehen, der zwischen Realität und Täuschung oszilliert.

Atmosphäre: Durch Licht und Farbe soll eine bestimmte Stimmung erzeugt werden.

Entscheidend ist bewusste Anwendung einer künstlerischen Strategie.

Präsentieren und Reflektieren

Die Schüler:innen präsentieren ihre Ergebnisse.

Dauer: circa 120 Minuten

Material: wird gestellt

ZIELE

Ziel des Workshops ist es, die Schüler:innen darin zu stärken, unbekannte Kunstwerke eigenständig, strukturiert und fachsprachlich präzise zu erschließen.

Die Schüler:innen...

- nehmen künstlerische Arbeiten bewusst und differenziert wahr.
- unterscheiden zwischen Beobachtung und Interpretation.
- benennen relevante Gestaltungsmittel und Gestaltungselemente.
- stellen Zusammenhänge zwischen Gestaltungsmitteln und deren Wirkung her.
- untersuchen das Verhältnis von Form und Inhalt.
- übertragen untersuchte künstlerische Strategien auf eine eigene Gestaltung.
- erläutern eigene Gestaltungsabsicht.

KOMPETENZEN

- Wahrnehmungs- und Beschreibungskompetenz
- Analysekompetenz
- Interpretationskompetenz
- Produktions- und Reflexionskompetenz

METHODEN

- Phänomenologische Werkbetrachtung
- Beschreibendes Sehen
- Werkanalyse und Wirkungsanalyse
- Think-Pair-Share
- Gemeinsames Sammeln und Ordnen von Beobachtungen
- Praktisches Arbeiten
- Künstlerische Übertragung
- Präsentation
- Reflexion